

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943  
1942**

303 (28.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89982)

# Ostfriesisch Tageszeitung

Verbindungsblatt der NSDAP.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verleger: Ostfriesische Zeitung AG, Verlagsstelle: Aurich, Hauptredaktion: Aurich, Druck: Druckerei der Ostfriesischen Zeitung AG, Verlagsstelle: Aurich, Druck: Druckerei der Ostfriesischen Zeitung AG, Verlagsstelle: Aurich, Druck: Druckerei der Ostfriesischen Zeitung AG.

Erste Ausgabe mittags. Bezugspreis in den Ostfriesenländern 1,70 RM, und 30 Pf. Restgebiet, in den Reichsteilen 1,65 RM, und 30 Pf. Restgebiet. Bezugspreis für den Ausland 2,00 RM, einschließlich Postzuschlag. 25 Pf. Belegpreis für den Ausland. In den Reichsteilen 1,65 RM, und 30 Pf. Restgebiet.

Folge 303

Montag, 28. Dezember

Jahrgang 1942

## Weihnachten schwere Kämpfe im Osten

### Weitere Erfolge unserer Truppen im großen Donbogen / Besonders schwere Feindverluste

#### Gegenangriffe erfolgreich fortgesetzt

(1) Berlin, 28. Dezember.

Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen trat in den letzten Kämpfen an der Ostfront auch an den Weihnachtsfesten keine Unterbrechung ein. Im Kampfraum von Stalingrad nahen der Feind keine Angriffe mehr vor und räumte in Stärke einer Division und mit zahlreichen Panzern gegen die deutschen Stellungen an. Unsere Grenadiere, Panzertruppen und Pioniere liefen die Volkswaffen in harter, zäher Verteidigung ab. Und zwischen Wolga und Don hatten unsere Truppen am ersten Weihnachtstag schwere Abwehrkämpfe zu bestehen. Zwanzig Grad Kälte, eisige Stürme und starke Schneeverwehungen erschwerten die Kampfhandlungen. Trotzdem gelang es unseren Truppen, alle feindlichen Angriffe zurückzuschlagen und den Volkswaffen hohe Verluste zuzufügen. Mehrere dreißig Panzer waren zerstört und ausgebrannt auf dem steileren Gelände.

Der Schwerpunkt der Kämpfe an der Ostfront lag am 28. Dezember im Raum zwischen Wolga und Don und im großen Donbogen. Bei der Abwehr starker hochseiwertiger Vorstöße zwischen Wolga und Don und im Raum von Stalingrad erlitten besonders schwere Verluste die Feinde durch unsere Kampf- und Sturmabteilungen, die zur Entlastung der Seeoberhäfen landweilige Infanterie und Panzerkräfte wickeln mit Bomben angriffen. Die mit Panzerunterstützung vordringenden hochseiwertigen Verbände wurden von den Bomben so schwer mitgenommen, daß sich nur Zellkräfte an unsere Stützpunkte heranbewegen konnten.

Die feindlichen Vorstöße zerfielen in Einzelaktionen, deren Abwehr unsere Truppen überall gelang, zumal weitere Kampfpläne, unter ihnen auch räumliche, die hochseiwertige Artillerie niederstießen und dabei an einer Stelle allein acht schwere Geschütze durch Volkswaffen vernichteten. Gleichzeitig griffen Panzerabteilungen hochseiwertige Panzerkolonnen an und zerstörten über hundert Panzerfahrzeuge. Der Verlust dieser hauptsächlich mit Munition und Kraftstoff beladenen Fahrzeuge hemmte die weiteren Angriffsbewegungen der Volkswaffen. Unsere Jäger hielten den Luftraum für die angreifenden Kampfpläne und schossen dabei fünf feindliche Flugzeuge ab.

Auch im großen Donbogen wurde hartnäckig weitergekämpft. Hier setzten, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, die deutschen Truppen an mehreren Stellen ihre Gegenangriffe erfolgreich fort. Grenadiere und Panzer ließen aus ihren Stützpunkten und Stellungen vor, verschlugen vordringende feindliche Kräfte, schlossen sich dann an weiteren Angriffen zusammen und entzifferten den Volkswaffen mehrere zehntausend Gefangene. Obwohl der Feind hierbei schwere Ausfälle an Toten und Gefangenen hinnehmen mußte, verzögerte er trotzdem immer wieder, an die deutschen Stützpunkte

heranzukommen. Der schnelle Wechsel von Stoß- und Gegenangriff erhöhte aber nur die Einbußen der Volkswaffen an Soldaten und Waffen, ohne daß die Sowjets das verlorene Gelände zurückgewinnen konnten. Die feindlichen Stoßgruppen verbluteten vor den deutschen Stützpunkten, deren Feuer zahlreiche Panzer und Geschütze vernichtete. Die Schwächung des Feindes nutzten unsere Truppen aus und drangen überdies von neuem vor.

Auch bei diesen erfolgreichen Kämpfen griff die Luftwaffe unterstützend ein. Sturmabteilungen ließen das Feuer der feindlichen Batterien nieder und erleichterten damit das Vordringen unserer Grenadiere und Panzerverbände. Andere Kampfpläne griffen gleichzeitig feindliche Bunkerstellungen und Kolonnen an. Die aufgestellten Bomben vernichteten mehrere Panzer, etwa hundert Lastkraftwagen und Geschützfahrzeuge sowie ein großes Munitionslager. Deutsche und italienische Jäger schossen bei Bealeinsatz der Kampfpläne fünf feindliche Flugzeuge ab. Zwei weitere hielten die Stellungen der Flakartillerie herunter, so daß die Volkswaffen im Wolga-Don-Raum insgesamt zwölf Flugzeuge verloren.

#### Die Schwerter für Major Witke

(1) Berlin, 28. Dezember.

Dem Kommandeur des Jagdbataillons Oberstleutnant Major Dieter Witke, wurde das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben des Führers übermittleit: Am 28. Dezember 1941 besaßen die deutschen Volkswaffen das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, gez. Adolf Hitler.

#### Das 168. Eichenlaub verliehen

(1) Berlin, 28. Dezember.

Generalleutnant Martin Fiebig, Kommandierender General eines Pionierregiments, erhielt als 168. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer übermittleit ihm folgendes Schreiben: In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verliehe ich Ihnen als 168. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.

#### Hohe Ehre aus vorderster Linie

(1) Berlin, 28. Dezember.

Das dritte Bataillon eines feldüblichen Kaluga eingeleitete Regimentes hat neben den monatlichen Sammlungen als Ausdruck der Verbundenheit von Front und Heimat zum Weihnachtsfest eine Winterfeier im Jahre von 50.000 Mark angebracht. Daran ist die 11. Kompanie des Bataillons allein mit über 15.000 Mark beteiligt, wobei sie diese Sammlung durchführte, während sie in vorderster Linie im Kampf lag.

## Das Ende eines Verräters an Europa

### Admiral Darlan durch drei Revolverkugeln ermordet

(1) Tanger, 28. Dezember.

Admiral Darlan wurde Donnerstag nachmittag kurz nach 15 Uhr von einem von den Einwohnern gedungenen zwanzigjährigen Mann bisher unbekannter Nationalität ermordet, kurz nachdem er die Büroräume des Oberkommandos von Algier betreten hatte. Der Mörder, der im Vorzimmer Darlans auf den Admiral gewartet hatte, stieß ihn durch drei aus nächster Nähe abgegebene Revolverkugeln, die Darlan in den Kopf und in die Brust trafen. Serbische Beamte stürzten sich auf den Täter und überwältigten ihn, nachdem er einen von ihnen durch einen Wundstoß verletzt hatte. Darlan kam auf dem Wege zum Krankenhaus.

Wie Reuters meldet, hat der französische Kolonialrat einstimmig gewählt, um die Aufgaben eines hohen

### — Giraud vom Kolonialrat zum Nachfolger gewählt

Kommissars in Nordafrika und eines Oberkommandierenden der französischen Armee, Marine und Luftwaffe auszuüben. Die britischen Hintermänner der Wut auf dem ihnen unannehmen Darlan haben es sehr eifrig gehacht, den von ihnen gedungenen Mörder zu befehlen. Wie Reuters am 11. meldet, ist der Mörder bereits am Samstag hingerichtet worden. Ein Berichterstatter des spanischen Nachrichtenendienstes Gemeindefunktionär, daß die Nachricht von der Ermordung Darlans im Weissen Hause in Washington die ganze Weihnachtsstimmung verdoeben habe. Nachweislich empfinden die Nachrichten wenige Stunden nachdem er eine Weihnachtsbotschaft an das US-Volk gerichtet hatte. Sein Urteil über den Mord, das im letzten Gegenstand zur englischen Auffassung steht, lautet: „Der Mord an Admiral Darlan trägt die Anzeichen eines wohlüberlegten Verbrechens“.

## „Der Krieg ist in einen bedeutenden Abschnitt eingetreten“

### Proklamation des Tenno in einer außerordentlichen Sitzung des japanischen Reichstages

(1) Tokio, 28. Dezember.

In feierlicher Weise wurde Sonnabend in Anwesenheit des Tenno die diesjährige außerordentliche Sitzung des japanischen Reichstages eröffnet. Der Tenno, der die Uniform eines Großmarschalls trug, empfing vor der Sitzung die kaiserlichen Prinzen, Ministerpräsident Tojo, die Präsidenten beider Häuser und alle Mitglieder des Kabinetts. Unter Führung altgegründeter Zeremonien verlas der Tenno alsbald eine Proklamation. „Unsere Wehrmacht“, so heißt es darin, „hat in weiten Gebieten alle Schwierigkeiten überwunden, den Feind überall vernichtet und unseren Ruhm in der ganzen Welt verbreitet. Mit großer Freude erfüllt uns, daß das Bündnis mit den befreundeten Staaten immer enger geworden ist.“ Der Krieg sei jetzt in einen bedeutenden Abschnitt eingetreten, heißt es in der Proklamation weiter. Das japanische Volk solle daher in voller Einigkeit die Kräfte des Landes noch weiter kräften und die höchsten Hoffnungen des Feindes vernichten. „Wir vertrauen der Treue

und Tapferkeit der Untertanen und wünschen, daß das Kriegsziel bald erreicht wird. Ich habe den Staatsministern befohlen, den Haushalt für das kommende Jahr und die militärischen Sonderbudgets sowie andere Einkommenssteuern des Reiches zu unterbreiten und wünsche, daß die Mitglieder der Vorlagen billigen.“

### Dreitägiger japanischer Luftangriff auf Kalkutta

(1) Tokio, 28. Dezember.

Das kaiserliche Hauptquartier gab in einem amtlichen Bericht bekannt: Am 24. Dezember bombardierten japanische Luftstreitkräfte eine ausgebeutete Anlage von Deltan und Munitionsfabriken in der Nähe von Kalkutta, wo schwere Brände hervorgerufen wurden. Acht Meldungen eines englischen Nachrichtenendienstes war dieser Luftangriff auf Kalkutta der bis her schwerste. Er dauerte drei Stunden.

#### Churchills letzter Ausweg

Dr. W. Sch. Der Mord an dem Staatsrat und Handlanger Roosevelt's in Nordafrika, an dem französischen Vizeadmiral Darlan, zeigt in offenkundiger Weise, daß nach britischer Auffassung die verfahrensten Spannungen zwischen der Empirestrategie und dem Pantheo-Imperialismus nur noch durch das Mittel des politischen Mordes zu lösen waren. Das könnte von uns wirklich, ein einmal mit Churchill zu sprechen, als „eine höchst ermutigende Tatsache“ aufgefaßt werden, die als solche vom englischen Nachrichtenendienst selbst in der ersten vorläufigen Ausgabe ausgedrückt wurde. Bereits wenige Stunden nach der ersten Veröffentlichung über den Mord erklärte der Londoner Rundfunk, daß die Regel des Mordes ein Problem gelöst und eine verwirrende Schwierigkeit beseitigt hat. Zur Begründung für diesen Ausdruck der Genehmigung wurde darauf verwiesen, daß Darlan aus seiner englandfeindlichen Einstellung nie ein Hehl gemacht habe. Noch viel deutlicher wurde gleichzeitig der diplomatische Mitarbeiter des englischen Nachrichtenendienstes. Er sagte, daß der Tod des Admirals Darlan ein Wendepunkt in England bedeuten würde.

Wenn es dann weiter heißt, daß Darlans Verzicht eine Warnung für alle Verräter sei, so können wir an diesem Punkte nur unsere vollkommene Zustimmung ausdrücken, allerdings in einem anderen Sinne als es der „diplomatische“ Mitarbeiter gemeint hat, der sich als höchst un diplomatisch erwies hat, denn er kam in diesem Zusammenhang auf die Tatsache zu sprechen, die er als einen „ungläubigen Zufall“ bezeichnete, daß sich gerade jetzt ein Angehöriger der Gattung zu Verhandlungen mit General Daxton nach Afrika mit dem Ziel begeben habe, während in den Vordergrund zu bringen. Die „ungläubigen Zufälle“ wollte Reuters offenbar eine Tatsache abgeben, die den Verdacht im Hinblick auf die Urheber des Mordes in eine ganz bestimmte Richtung lenken müßte. Zu spät erkannte man in London, daß durch die vorläufige Reue-Veröffentlichung die Karten ganz offen auf den Tisch gelegt worden waren. Reuters hat bis von ihm veröffentlichten Zeitungen, die Bemerkung über den „ungläubigen Zufall“ zu ändern und die Fälle zu streichen, in denen von der „Warnung für alle Verräter“ und davon die Rede war, daß Darlans Tod niemandem benehmen hervorgerufen habe. Wäre etwas später kam dann die Reuters'che, überhaupt von der Veröffentlichung der ganzen Meldung abzusehen.

Deutscher konnte die Erkenntnis der aufhängigen Stellen in London nicht in Erscheinung treten, daß man sich in der ersten Freude zu sehr vergaloppiert und völlig demaskiert hatte. Das böse Gewissen offenbarte sich so in gleicher Weise wie die Sorge, daß Roosevelt und die Pantheo solche Stimmungsausschläge nach dem Tode des ihnen so willkommenen Handlagers als eine Dreizeig empfinden könnten. Man nahm richtete sich für die glühende Haß der Engländer gegen Darlan, weil er ihnen als der wichtigste Vertreter einer regionalen autorität gegen einen Staatskauf und erschienen war, sondern weil er dem amerikanischen Befehlen Widerstand leistete, sich in Afrika festzusetzen und von dort aus wiederum in die Geschäfte des Empire einzudringen. Darum ist es so verständlich, wenn die bisher vorliegenden amerikanischen Äußerungen zur Ermordung Darlans eine den ersten englischen Ausdrücken vollkommen entgegengesetzte Richtung aufweisen. Aus Washington wird berichtet, daß die Nachrichten aus Alger im Weissen Hause die Weihnachtsstimmung völlig vermindert hätten und daß Roosevelt empört von einem „Mord ersten Grades“ gesprochen habe — das ist nach der Anschuldigung der amerikanischen Reichsregierung der gemeinlich und verurteilungsbedürftige Mord. Wenn London die „Lösung eines Problems“ sehen wollte, so wird das von den „New York Times“ während und mit höchster Schärfe zurückgewiesen: „Zur Ignoranz werden behauptet, daß ein derartiges Verbrechen in diesem Augenblick ein besonders schweres Verbrechen sein könnte.“ „New York Herald Tribune“ bestreitet entschieden, daß jetzt ein Hindernis für die allseitige Einigkeit besteht worden sei. „Denn ist nicht so. Dieser Mord ist der letzte Schritt, zu dem man in der Verwirklichung großen konnte.“ Nach die gesamte höchste Presse der Vereinigten Staaten überflüssig sich jetzt geradezu in den Vermählungen, die Bedenken Darlans im Sinne der Befreiung des Weltreichs-Imperialismus zu prüfen. „Darlans hat“, so schreibt die „Washington Sun“, „eine Vernehmung unserer Macht ermöglicht, und so weit gehen wir in seiner Schuld.“

Zu dieser Gegenüberstellung der englischen und amerikanischen Urteile und Stimmungsausschläge befinden sich die ganze Schärfe und das gewaltige Ausmaß der Gegensätze und Spannungen, die sich schließlich in dem Mord an Darlan entladen haben. Wenn in den Vereinigten Staaten dieser Mord als ein letzter Verwirklichungsschritt bezeichnet wurde, so heißt sich das mit der überhöchsten Aufmerksamkeit in der gesamten Weltöffentlichkeit. Zu einer Erklärung und Madrid heißt es, daß man dort die Ermordung Darlans als „eine Verwirklichung der Engländer gegen den immer heftiger gegen ihre Gängel brüchenden US-Imperialismus“ beurteilt. Eine ausländische Zeitung brachte die Meldung aus Alger unter der Überschrift: „Die Engländer haben Darlan ermordet.“ Selbst da, wo man aus dem Gefühl der Unabgeschlossenheit oder aus anderen politischen Gründen zur äußersten Vorsicht neigt, wird überall wenigstens das eine festgestellt, daß nur England an der Verwirklichung Darlans ein Interesse haben konnte. Die kaiserliche Presse der Vereinigten Staaten überflüssig sich jetzt geradezu in den Vermählungen, die Bedenken Darlans im Sinne der Befreiung des Weltreichs-Imperialismus zu prüfen. „Darlans hat“, so schreibt die „Washington Sun“, „eine Vernehmung unserer Macht ermöglicht, und so weit gehen wir in seiner Schuld.“

Zu dieser Gegenüberstellung der englischen und amerikanischen Urteile und Stimmungsausschläge befinden sich die ganze Schärfe und das gewaltige Ausmaß der Gegensätze und Spannungen, die sich schließlich in dem Mord an Darlan entladen haben. Wenn in den Vereinigten Staaten dieser Mord als ein letzter Verwirklichungsschritt bezeichnet wurde, so heißt sich das mit der überhöchsten Aufmerksamkeit in der gesamten Weltöffentlichkeit. Zu einer Erklärung und Madrid heißt es, daß man dort die Ermordung Darlans als „eine Verwirklichung der Engländer gegen den immer heftiger gegen ihre Gängel brüchenden US-Imperialismus“ beurteilt. Eine ausländische Zeitung brachte die Meldung aus Alger unter der Überschrift: „Die Engländer haben Darlan ermordet.“ Selbst da, wo man aus dem Gefühl der Unabgeschlossenheit oder aus anderen politischen Gründen zur äußersten Vorsicht neigt, wird überall wenigstens das eine festgestellt, daß nur England an der Verwirklichung Darlans ein Interesse haben konnte. Die kaiserliche Presse der Vereinigten Staaten überflüssig sich jetzt geradezu in den Vermählungen, die Bedenken Darlans im Sinne der Befreiung des Weltreichs-Imperialismus zu prüfen. „Darlans hat“, so schreibt die „Washington Sun“, „eine Vernehmung unserer Macht ermöglicht, und so weit gehen wir in seiner Schuld.“





Familienanzeigen

Geburten

Die glückliche Geburt eines frommen Stammbornen...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

Ludwigsdorf, den 12. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

Emden, Besumer Straße 117, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Emden, Transerfer 11, den 24. Dezember 1942.

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Wisting? Auf dem Wege zur...

Anzeigen-Annahme such am 1. Januar 1943

Österrische Tapetenfabrik

Spare bei der COMMERZBANK

Filiale Emden

Deutsche WISSENSCHAFT

KNORR Soße richtig kochen!

KNORR

KREWE! Feinermittel

Meta Fixminze

Das gute Austauschgetränk

VOGELY Fein-Weisse

VOGELY Fein-Weisse

**Tapfere Söhne unserer Heimat**

Die folgenden Söhne unserer Heimat wurden ausgezeichnet. Am 22. Dezember 1942 wurde dem Hrn. Oberleutnant Hans Grönfeld, Holtrop, Wachmeister Ernst Prieß, Oberleutnant, mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse, dem Hrn. Bernhard Schmidt, Klackmann, seine beiden Brüder, Oberleutnant Eilert Schmidt und Gefreiter Albin Schmidt, haben die Auszeichnung bereits im vorigen Jahre erhalten.

**Aus ostfriesischen Söhnen**

Der Landgelehrte Albertus Entes in Uppant, 101 konnte am 23. Dezember seinen 87. Geburtstag feiern. Er hat seinen Lebenslauf mit rastloser Arbeit und der heute noch seine große Landbesitzer ganz allein bewirtschaftet, welche seine Geduldzeit bei den 78ern. Aus seiner Ehe mit Verena Kaspering gingen sechs Kinder hervor, die noch alle am Leben sind.

Am 31. Dezember wird Witwe Christine Hartmann in Leener, Graf-Edwards-Str. 10, 86 Jahre alt. Vier Kinder, sechs Enkelkinder und vier Urenkel haben ihr an diesem Tage ihre Glückwünsche darbringen. Oma Hartmann nimmt sich immer mit leiserer Fürsorge und geistiger Frische regen Anteil an dem Tagesgeschehen.

In Schwittum wurde am 25. Dezember Witwe Anna Cramer, geborene Rosenboom, 82 Jahre alt. Oma Cramer erfreut sich noch einer gelebten Mittellalt. — Witwe Kampen, geborene Valentin, ebenfalls wohnhaft in Schwittum, feierte am 26. Dezember ihren 83. Geburtstag. Auch diese alte Ostfriesin erfreut sich noch einer vorzüglichen geistigen und körperlichen Frische und steht ihrem Alter noch allein vor.

Am 30. Dezember kann die Witwe Gretje Harms, geborene Klose, in Norden, Steenbalgen 1, ihren 82. Geburtstag begehen. Die Herrin besitzte und gelebte Ostfriesin ihren Leben Mühe und Arbeit war, erfreut sich noch einer vollen Gesundheit, sie führt ihren Haushalt noch allein und hat für das Zeitliche rege Aufgeschlossenheit. Aus ihrer

Es wird verdundelt von 16.00 bis 8.00 Uhr.

Die mit dem verstorbenen Bahnhüter Hart Harms gingen ein Kinder hervor. Sechs davon leben noch, die sämtlich heiratet sind.

Schmiedemeister Jühren Nettek in Norden vollendet am 28. Dezember, sein 81. Lebensjahr. Der terrige Frische ist noch täglich in seiner Schmiede am Ziel tätig und ist sich am wachen, wenn er in seinem „Winkel“ Verbe belegen kann. Aus der Ehe mit seiner noch lebenden Frau „ni“, geborene Richter, gingen drei Kinder hervor, die noch alle am Leben sind. Im Jahre 1938 konnte das bekannte Ehepaar seine Goldene Hochzeit feiern.

**Nachruf des Reichskriegsopferführers**

Am Tode des Gauobmannes der Nationalsozialistischen Kampfbewegung im Gau West-Ems, Gauamtsleiter Hans Räder, erlitt der Reichskriegsopferführer folgenden Nachruf:

Der Gauamtsleiter im Gau West-Ems, Parteigenosse Hans Räder, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, und des goldenen Abzeichens der NSDAP, ist am 21. 12. 1942 zur ewigen Ruhe übergegangen. Das Hauptamt für Kriegsober der NSDAP, und die NS-Kriegsopferleitung werden in ihm einen hervorragenden, bewährten Parteigenossen, Kameraden, der stets einen treuen Freund, trotz seiner schweren Arbeitsbelastung, stets Parteigenosse Hans Räder unermüdet im Einsatz für Führer und Volk. Sein Denken bleibt unvergessen.

Berlin, den 24. Dezember 1942.

**Hans Oberländer als Reichskriegsopferführer und NS-Bezirksgruppenführer.**

Der Ritterkreuzträger Stellmann in der Gauhauptstadt. Der Danzhafter Herr Axel Hammeke, Ritterkreuzträger, der Herr Wilhelm Stellmann besuchte die Gauhauptstadt Oldenburg, wo ihn der Präsident der Handwerkskammer die Ehrengabe überreichte. Der Ritterkreuzträger ist im Hinblick auf die Ehrengabe und war bereits am Vortage in seiner Heimat von Partei und Bevölkerung herzlich begrüßt worden. In seinem Hause in der Sandwegstraße empfing Gauleiter Reichskriegsopferführer Hans Oberländer den tapferen Sohn der Heimat und ließ sich von ihm eingehend über seinen einleitend Bericht erläutern.

Unverändertes Schulgeb. Der Reichsrechnungsmittel für die preußischen höheren Schulen bestimmt, daß die Abgabebestimmung der Rechnungsjahre 1942 für die Zeit vom April bis 31. August 1943 weiter gilt. Vom 1. September 1943 an wird das Schulgeld für jedes Schuljahr festgelegt.



**Zu früh getrost, Mister Kohlenklau!**

Ein „Knip“ - und 1000 Watt strahlen auf - so was wäre gefundenes Fresco! Kohlenklau. Aber - reingefallen, alter Bienenwicht. So dumme sind wir längst nicht mehr, daß du uns mit deiner Serienschalung drankriegst. Für Festbeleuchtung ist später wieder Zeit. Jetzt schrauben wir (um nicht etwa durch unsere Gedankenlosigkeit den Kohlenklau zu mühen) alle entbehrlichen Glühlampen los, vor allem die oberen Lampen in Kronleuchter, die Wandlampen und die Soffitten in der Diele und im Badezimmer. - So nun hat Kohlenklau das Nachsehen. Wenn du und ich und wir alle dem Kohlenklau immer auf die Finger haben, wo wir ihn treffen, dann sparen wir eine riesige Menge Kohle, die unserer Rüstungsindustrie zugute kommen.

Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, - Paß auf, jetzt sucht er andra Sachon!

**Die Partei sorgt für unsere Kriegsgesopfer**

Für große Leistungen und Opfer die höchste Anerkennung und das beste Ansehen

Die Partei der Betreuung der Kriegsgesopfer und deren Hinterbliebenen im Gau West-Ems veröffentlichen wir im folgenden einen Auszug, den Gauamtsleiter Hans Räder noch kurz vor seinem plötzlichen Tode verfaßte:

Am Ende eines arbeitsreichen Jahres können wir mit Genugtuung feststellen, daß 1942 besonders erfolgreich war und die Betreuung der verletzten Frontkämpfer und der Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten in Zusammenarbeit mit dem NSDAP und Parteifunktionär in großartigem Maße nach den nationalsozialistischen Grundsätzen durchgeführt wurde. Dieses Betätigungsergebnis stellt die beste Betreuung der Welt dar und garantiert jedem verletzten Soldaten und den Hinterbliebenen eine gesicherte Existenzmöglichkeit noch dem alten sozialistischen Grundsatz: „Jedem das Seine“.

**Die soziale Sicherstellung**

Die soziale Sicherstellung der uns anvertrauten Kameraden und Kameradenfrauen nahm im verflochtenen Jahr selbstverständlich die Hauptarbeit der NSDAP im Gau West-Ems in Anspruch. Daneben wurden auch viele andere Aufgaben gelöst, die am besten und wirksamsten von den Männern und Frauen der NSDAP, also von diesen Menschen im Volk, die einmal das beste Feld für den Bestand dieses Volkes tragen konnten, in diesem schwersten Ringen aller Zeiten gemeistert werden konnten. Es sind da zuerst zu nennen die Betreuung unserer verwundeten, verunglückten und erkrankten Soldaten in den Lazaretten des Gau West-Ems. Hier sind überall die Betreuer der NSDAP, am Werke, die nicht nur die Bedürfnisse des deutschen Volkes diesen jungen Kriegergefahrten übermitteln, sondern auch mit ihren reichen Erfahrungen viel Segen bringen und Vertrauen für die Zukunft schaffen. Sie tragen die gesamte Verantwortung für alle Betreuungsarbeiten wie Veranlassungen, Liebesgabenübermittlung usw. die außerhalb der Wehrmachtstellen notwendig sind. Die Ziele des Volkes wird durch diese Arbeit unsere Verwundeten ihr schweres Los erleichtern helfen. Diese Aufgabe wurde mit einer großen Hingabe und Liebe in Verbindung mit der NSDAP, der Frauenfront und RDK durchgeführt.

**Rechen der geeigneten Arbeitsplätze**

Die zur Entlastung gelegentlich verletzten Soldaten, die nicht ihren alten Arbeitsplatz wieder einnehmen konnten, wurden mit Hilfe der NSDAP in einen geeigneten Arbeitsplatz vermittelt und in hauseigene Betriebe genommen. So haben in diesem Jahre verschiedene Geschäftsbetriebe die besten Beweise geliefert, daß sie trotz ihrer schweren Beschäftigung in der Lage sind, einen Arbeitsplatz voll und ganz auszufüllen. Sie haben bewiesen, daß sie Vertrauen zu ihrem Können haben und gemäß sind, das durch ihre Verwundung erzwungene Leben in sich selbständiger und nationalsozialistischer Lebensbegeisterung zu meistern. Diese jungen Kameraden haben nicht nur ihre eigenen Leiden überstanden, sondern sind heute schon in manchen Fällen in der NSDAP als Mannpower tätig, um in dieser Arbeit ihre Lebensgefahr zu helfen und Wegweiser zu sein und so die Kameradentreue zu halten. Vor allen Dingen in den durch englische Terroranfälle

**Ordnung**

Ordnung der Deutschen Arbeitsfront. Am 4. Januar findet um 16 Uhr im Vortragssaal der Ortsgruppe Naisbüttel in der Großen Burgstraße eine wichtige Versammlung der Deutschen Arbeitsfront mit den Betriebsleitern des Baugewerbes über die Einführung des Zeitlohnes statt. Am 10. Januar können dort sämtliche Betriebsräte, Vertrauensräte und Werkstättenleiter.

Die Angehörigen abends nicht ungenutzt auf der Straße. Da die entfallenden Geschäften und Wohnungen wieder in der Öffentlichkeit gerufen zu sein scheinen, wird an dieser Stelle daran erinnert, daß alle Jugendlichen abends nach Eintritt der Dunkelheit nur bei dringenden Gründen die Straße benutzen, sich aber dabei keinesfalls ungenutzt aufhalten dürfen! Die vom Kraftverkehr angefahren und verkehrt. Auf der Adolf-Hilfer-Strasse wurde ein Kraftfahrer von einem Verleumdungsfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Der Kraftfahrer zog sich dabei Verletzungen am Gesicht und am linken Bein zu. Er wurde durch den Fahrer des Verleumdungswagens in seine Wohnung gebracht.

Die Pferde gehen durch. In der Nähe des Central-Hotels scheuten plötzlich die Pferde eines Fuhrwerkes und gingen durch. Erst in der Nähe des Hofes gelang es einem auf Streife befindlichen Polizeibeamten, die Tiere zum Stehen zu bringen. Im Wagen und am Geschirr war beträchtlicher Sachschaden entstanden.

Die Banken am 31. Dezember und 2. Januar ganztägig geschlossen. Die Schalter der hiesigen Banken und Sparkassen sind am 31. Dezember und am 2. Januar 1943 ganztägig geschlossen.

**Wurz**

Neue Raucherorten gelangen zur Ausgabe. Die Ausgabe der neuen Raucherorten für Männer und Frauen in unserer Stadt findet im Wirtschaftsamt wie folgt statt: Am Dienstag Buchstabe A bis W und am Mittwoch Buchstabe X bis Z, und zwar in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

Die 725 Reichsmark von der Hitler-Jugend Kiepe aufgebracht. Die von der Hitler-Jugend, Standort Kiepe, durchgeführte Verlosung der in diesen Wochen abehaltenden Spielwiese brachte den Betrag von 403,88 Reichsmark. Die Reichsfraksammlung hatte ein Ergebnis von 321,4 Reichsmark aufzuweisen. Auf das Gesamtergebnis von 725,28 Reichsmark kann die Jugend von Kiepe mit Recht stolz sein.

Die große Nachmittags für unsere Soldaten in Kiepe. Die Spiel- und Singgruppe des NSDAP-Wertes, Glaube und Schönheit in Kiepe hatte für die Soldaten einer Marine-Verordnung zu einem „Bunten Nachmittags“ eingeladen. Die Verordnungs- und Beispiele wechselten ab in reichhaltiger Folge und brachten unseren Soldaten ein stundenlanges Festmahl und der Unterhaltung. An der Verordnungsanleihe dankte die Ringführerin den Soldaten für ihren unermüdeten Einsatz zum Schutze der Heimat. Darüber und erfreut waren alle Soldaten über den schönen Nachmittags.

**Norden**

**Herborragendes Ergebnis der Bücherammlung**

Wie im letzten Jahre, so fand auch in diesem Jahre eine Bücherammlung für die Wehrmacht im ganzen Kreise statt. War schon im letzten Winter das Ergebnis ein außerordentlich hohes, so hat sich die Bevölkerung in diesem Jahre mit ihrer Spendenbereitschaft selbst übertraffen. Obwohl das genaue Ergebnis von unserem Gau nicht vorliegt, hat die Sammlung einen herborragenden Erfolg gehabt. Nach den bisherigen Meldungen hat die Gesamtzahl die 200.000-Grenze weit überschritten.

Auch unser Kreis Norden kann sich mit seiner Bücherpenne zeigen lassen, nachdem er schon am letzten Jahre im Gau und Güte der Bücher an der Spitze aller Landkreise im Gau

schwer heimgefallenen Städten haben sich die Wehrmacht in vorbildlicher Weise der betroffenen Volksgenossen angenommen. Selbst der Verlust des eigenen Heimes konnte sie nicht hindern, sich ganz ihrer Kameraden, die Angehörige und Haus verloren haben, und der Witwen und Kriegserben, die daselbst Los tragen, anzunehmen.

**Über tausend Verschickungen**

Im Jahre 1942 konnten wir auch für die feilliche Unterstützung durch die Verschickung von über tausend Kameraden und Kameradenfrauen in schöne Erholungsheime des Reiches sorgen. Hier hat man, wie ich zum Teil sehr innige Beziehungen entwickelt zwischen den großen Offizieren von heute und von 1914/18, und all diese jungen Menschen lebten reich an Geschehnissen und dankbaren Szenen in dem Bewußtsein, daß durch die Führung Adolf Hitlers sie im wahren Sinne des Wortes als die Ehrenbürger der Nation behandelt wurden, wurde. Viele haben in dieser Erholungszeit ihr schweres Los überwunden und sich an der Balfung ihrer Schicksalsgefahren aufgehoben.

**Auch um die Kriegsblinden besorgt**

Durch die Marschabteilungen der NSDAP, die überall einen sehr starken Auftrieb in diesem Jahr genommen haben, zeigen unsere Landesverbände bei jeder Gelegenheit durch ihr Wirktun, daß sie gemäß sind, für den Führer und für Deutschland zu marschieren. Diese Marschabteilungen haben sich den staatlichen Organisationen für trispezifische Aufgaben zur Verfügung gestellt und sind bereit, auch im ständigen Hochstand und dankbaren Szenen in dem Bewußtsein, daß durch die Führung Adolf Hitlers sie im wahren Sinne des Wortes als die Ehrenbürger der Nation behandelt wurden, wurde. Viele haben in dieser Erholungszeit ihr schweres Los überwunden und sich an der Balfung ihrer Schicksalsgefahren aufgehoben.

Die Besatzung der Deutschen Arbeitsfront. Am 4. Januar findet um 16 Uhr im Vortragssaal der Ortsgruppe Naisbüttel in der Großen Burgstraße eine wichtige Versammlung der Deutschen Arbeitsfront mit den Betriebsleitern des Baugewerbes über die Einführung des Zeitlohnes statt. Am 10. Januar können dort sämtliche Betriebsräte, Vertrauensräte und Werkstättenleiter.

Die Angehörigen abends nicht ungenutzt auf der Straße. Da die entfallenden Geschäften und Wohnungen wieder in der Öffentlichkeit gerufen zu sein scheinen, wird an dieser Stelle daran erinnert, daß alle Jugendlichen abends nach Eintritt der Dunkelheit nur bei dringenden Gründen die Straße benutzen, sich aber dabei keinesfalls ungenutzt aufhalten dürfen! Die vom Kraftverkehr angefahren und verkehrt. Auf der Adolf-Hilfer-Strasse wurde ein Kraftfahrer von einem Verleumdungsfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Der Kraftfahrer zog sich dabei Verletzungen am Gesicht und am linken Bein zu. Er wurde durch den Fahrer des Verleumdungswagens in seine Wohnung gebracht.

Die Pferde gehen durch. In der Nähe des Central-Hotels scheuten plötzlich die Pferde eines Fuhrwerkes und gingen durch. Erst in der Nähe des Hofes gelang es einem auf Streife befindlichen Polizeibeamten, die Tiere zum Stehen zu bringen. Im Wagen und am Geschirr war beträchtlicher Sachschaden entstanden.

Die Banken am 31. Dezember und 2. Januar ganztägig geschlossen. Die Schalter der hiesigen Banken und Sparkassen sind am 31. Dezember und am 2. Januar 1943 ganztägig geschlossen.

Die 725 Reichsmark von der Hitler-Jugend Kiepe aufgebracht. Die von der Hitler-Jugend, Standort Kiepe, durchgeführte Verlosung der in diesen Wochen abehaltenden Spielwiese brachte den Betrag von 403,88 Reichsmark. Die Reichsfraksammlung hatte ein Ergebnis von 321,4 Reichsmark aufzuweisen. Auf das Gesamtergebnis von 725,28 Reichsmark kann die Jugend von Kiepe mit Recht stolz sein.

Die große Nachmittags für unsere Soldaten in Kiepe. Die Spiel- und Singgruppe des NSDAP-Wertes, Glaube und Schönheit in Kiepe hatte für die Soldaten einer Marine-Verordnung zu einem „Bunten Nachmittags“ eingeladen. Die Verordnungs- und Beispiele wechselten ab in reichhaltiger Folge und brachten unseren Soldaten ein stundenlanges Festmahl und der Unterhaltung. An der Verordnungsanleihe dankte die Ringführerin den Soldaten für ihren unermüdeten Einsatz zum Schutze der Heimat. Darüber und erfreut waren alle Soldaten über den schönen Nachmittags.

Wie im letzten Jahre, so fand auch in diesem Jahre eine Bücherammlung für die Wehrmacht im ganzen Kreise statt. War schon im letzten Winter das Ergebnis ein außerordentlich hohes, so hat sich die Bevölkerung in diesem Jahre mit ihrer Spendenbereitschaft selbst übertraffen. Obwohl das genaue Ergebnis von unserem Gau nicht vorliegt, hat die Sammlung einen herborragenden Erfolg gehabt. Nach den bisherigen Meldungen hat die Gesamtzahl die 200.000-Grenze weit überschritten.

Auch unser Kreis Norden kann sich mit seiner Bücherpenne zeigen lassen, nachdem er schon am letzten Jahre im Gau und Güte der Bücher an der Spitze aller Landkreise im Gau

